
A

Die Vogelwelt des Amtsgerichtsbezirks Calvörde.

Von Forstmeister Menzel in Calvörde.

Der Amtsgerichtsbezirk Calvörde bildet einen isoliert liegenden, von der preußischen Provinz Sachsen umschlossenen Teil des braunschweigischen Kreises Helmstedt und liegt am Rande des Drömlings.

Die Größe beträgt rund 10 290 ha, bestehend aus den Gemeindebezirken Calvörde, Velsdorf, Elsebeck, Berenbrock, Jeseritz, Lössewitz und Uthmöden, aus dem Gutsbezirk Dorst und dem Forstamtsbezirk Calvörde.

Bewaldet sind rund 3000 ha, woran der Forstamtsbezirk mit 2023,2 ha und drei Genossenschaftsforsten nebst einer Gutsforst mit 358 ha beteiligt sind. Den Rest bilden zahlreiche kleine Privatforsten. Bis auf die in der Nähe der Ohre liegenden Laubholzwaldungen besteht der größte Teil aus Kiefernwaldungen. Größere Gewässer befinden sich nicht im Gebiete.

Die Gemeindebezirke Velsdorf, Calvörde und Uthmöden und den Forstamtsbezirk durchfließt die Ohre, in welche zwei größere Bäche, die Wanneh und der Kahngraben einmünden.

In den Mittelwäldern an der Ohre sind zahlreiche kleine Wasserlöcher vorhanden, auf denen häufig Wildenten brüten. An der Grenze beim Rittergute Flechtingen liegen größere Teiche.

In geologischer Beziehung gehört der Bezirk ausschließlich dem jüngsten Zeitalter an, dem Diluvium und Alluvium. Letzteres kommt nur in geringer Ausdehnung in der Nähe der Ohre vor.

Die niedrigste Erhebung liegt an der Ohre im Forstorte Schierholz mit 54 m über NN., während der höchste Punkt mit 146,40 m über NN. in den sogenannten Calvörder Bergen ist.

Letztere bilden einen von Südosten nach Norden liegenden Höhenzug, der als Grundmoräne der zweiten Eiszeit angesehen wird.

Die Calvörder Berge bilden auch die Wasserscheide zwischen Elbe und Weser.

Das Klima kann als ein mildes bezeichnet werden. Nach der auf der hiesigen Försterei befindlichen meteorologischen Station beträgt das jährliche Mittel der Niederschlagsmenge in zehn Jahren nur 564,2 mm.

An literarischen Quellen standen zur Verfügung:

1. Professor Dr. R. Blasius, Die Vögel des Herzogtums Braunschweig, Braunschweig 1896. Die Angaben über die hiesige Gegend stützen sich auf die Beobachtungen des Forstmeisters Uhde. Letzterer war ein großer Naturfreund, aber kein Ornithologe. Seine Beobachtungen über die ihm bekannten Vogelarten sind aber durchaus zuverlässig. Wurde ein seltener Vogel (Enten) erlegt, so schickte Uhde das Stück zur genauen Bestimmung nach Braunschweig.

2. Uhdes Beobachtungen sind niedergelegt:

a) im VI. bis XII. Jahresberichte (1881 bis 1887) des Ausschusses für Beobachtungsstationen der Vögel Deutschlands (Journal für Ornithologie 1883 bis 1888 und 1892);

b) in der Zusammenstellung der ornithologischen Beobachtungen aus dem Herzogtum Braunschweig 1885 bis 1894; bearbeitet von Direktor Dr. Paul Leverkühn und Professor Dr. R. Blasius in Ornithologie, internationale Zeitschrift für die gesamte Ornithologie, 8. Jahrgang, 1896.

3. Ferner standen mir die Schriften des „Allervereins“ in Neuhaldensleben zur Verfügung, welche in ornithologischer Beziehung oft die hiesige Gegend erwähnen.

4. G. von Nathusius, Hundisburg, Die Vogelarten des Kreises Neuhaldensleben, Regierungsbezirk Magdeburg, Journal für Ornithologie, Jahrgang 73, 1925.

von Nathusius besitzt auf seinem Schlosse eine ganz hervorragend schöne Vogelsammlung. Die vorzüglich präparierten Vögel befinden sich in staubsicheren Museumsschränken. Es werden nur Stücke aus dem Kreise Neuhaldensleben und der näheren Umgebung gesammelt.

In der Systematik und Nomenklatur bin ich dem Werke von Dr. E. Hartert, Die Vögel der paläarktischen Fauna, gefolgt.

Die Beobachtungen erstrecken sich auf den Zeitraum vom 1. XI. 1912 (wo ich die Verwaltung des Forstamtsbezirks übernahm) bis 15. V. 1927. Stets war es mein Bestreben, die hiesige Vogelwelt zu hegen und zu beschützen. Von den Forstbeamten ist nie ein Raubvogel erlegt worden.

1. *Corvus corax corax*. L. Kolkrabe. Bis 1900 hat stets ein Pärchen in den Calvörder Bergen gebrütet, seitdem nie wieder beobachtet. Herr Studienrat Dr. Wieprecht, Vorsitzender des Allervereins in Neuhaldensleben teilt mir mit, daß 1918 in dem nahen preußischen Reviere Bischofswalde ein Gelege ausgekommen sein soll. Eine einwandfreie Bestätigung war aber nicht zu erlangen.

2. *Corvus cornix cornix*. L. Nebelkrähe. Im Winter häufig. Viermal auch in der Brutzeit beobachtet, aber stets war ein Vogel des Pärchens eine Rabenkrähe. Bei Neuhaldensleben sind häufig Kreuzungen von Raben- und Nebelkrähen beobachtet.

3. *Corvus corone corone*. L. Rabenkrähe. Kommt überall als Brutvogel vor.

4. *Corvus frugilegus frugilegus*. L. Saatkrähe. Brutkolonie nicht vorhanden. Häufiger Durchzugsvogel.

5. *Coloeus monedula spermologus*. Vieill. Dohle. Nur Durchzugsvogel, stets in Gesellschaft von Saatkrähen.

6. *Pica pica pica*. L. Elster. Ueberall häufig.

7. *Nucifraga caryocatactes macrorhynchos*. Brehm. Sibirischer Tannenhäher. Hier beobachtet in den Jahren 1885, 1888, 1889, 1913, 1917 und 1918. Mein Amtsvorgänger, Forstmeister Uhde vermutet sogar, daß 1888

ein Pärchen zurückgeblieben und hier gebrütet habe, da das Pärchen den Sommer 1889 hindurch beobachtet und Anfang Juni ein Stück erlegt wurde. Habe zuerst Zweifel über diese Beobachtung gehabt, bis ich gemeinsam mit dem Förster Dickmann im Mai und Juli 1919 ein Pärchen mit drei Jungen verschiedene Male beobachtete. Leider gelang es uns nicht, ein junges Exemplar zu erlegen. 1919 ist also bestimmt ein Pärchen hier geblieben und hat hier gebrütet.

8. *Garrulus glandarius glandarius* L. Eichelhäher. Häufiger Standvogel. Der Bestand bleibt aber in mäßigen Grenzen, da die hier noch recht häufig vorhandenen Edelmarder und einige Hühnerhabichtpärchen diese Strauchritter niederhalten. Verschiedentlich beim Plündern von Singdrosselnestern beobachtet.

9. *Sturnus vulgaris vulgaris* L. Star. Häufig. Hier finden fast regelmäßig zwei Brutten statt. Oft fand ich in meinem Garten verlegte Eier. — Pastor Schomburg in Saalsdorf (Kreis Helmstedt) teilte am 2. Februar 1913 folgendes mit: „Daß Ende Januar Haseln und Schneeglöckchen blühen, ist nichts Außergewöhnliches. Daß aber am 31. Januar die erste Brut der Staren flügge wird, dürfte noch nicht vorgekommen sein. Unter dem schützenden Dache des Pfarrhauses haben zwei Pärchen ihre Jungen im allerdings gelinden Winter großgezogen.“

10. *Oriolus oriolus oriolus* L. Pirol. Auffallend häufiger Brutvogel im Bezirke, und zwar sowohl in den Mittelwäldern wie in den Nadelholzbeständen.

11. *Coccothraustes coccothraustes coccothraustes* L. Kernbeißer. Häufiger Brutvogel in den hiesigen Mittelwäldern. Auf meinen Winterfutterplätzen stets einzelne Stücke.

12. *Chloris chloris chloris* L. Grünling. Sehr häufig in den Gärten. Im Epheu am Forstamtsgebäude stets mehrere Pärchen.

13. *Carduelis carduelis carduelis* L. Stieglitz. Häufig in den Gärten. 1924 war der Bestand auffallend gering. Der strenge Winter 1923/24 muß viele Vögel getötet haben.

14. *Carduelis spinus* L. Erlenzeisig. Bisher nur regelmäßiger Gast im Frühjahr und Herbst.

15. *Carduelis cannabina cannabina* L. Bluthänfling. Ueberall häufig. In meinem Garten stets zwei bis drei Pärchen. Hier einmal ein Gelege mit rein weißen Eiern gefunden.

16. *Carduelis linaria linaria* L. Birkenzeisig. Regelmäßiger Wintervogel. 1913, 14, 16, 18 und 21 sehr große Schwärme.

17. *Serinus canaria germanicus* Laubm. Girlitz. Amtsgerichtsrat Alpers hat 1910 ein Pärchen in seinem Garten beobachtet. Dann wurde bis 1917

kein Stück beobachtet. 1917 ein Pärchen, dann in jedem Jahr zahlreicher geworden. Jetzt hört man überall seinen Gesang. Erster Gesang: 11. 5. 1917, 14. 4. 1918, 5. 5. 1919, 17. 4. 1920, 14. 5. 1921, 20. 4. 1922, 26. 4. 1923, 10. 5. 1924, 22. 4. 1925, 18. 4. 1926, 16. 4. 1927. Bei Hundisburg zuerst 1920 beobachtet.

18. *Pyrrhula pyrrhula pyrrhula*. L. Großer Gimpel. Wintervogel. Besonders zahlreich in dem strengen Winter 1916/17.

19. *Pyrrhula pyrrhula coccinea*. Gmelin. Kleiner Gimpel. Häufiger Brutvogel. Ueberall hört man seinen Lockruf. In jedem Winter kleine Schwärme im Forstamtsgarten.

20. *Loxia curvirostra curvirostra* L. Fichtenkreuzschnabel. In jedem Jahre in den hiesigen Kiefernwaldungen beobachtet. Ich glaube aber nicht, daß der Vogel hier brütet.

21. *Fringilla coelebs coelebs*. L. Buchfink. Ueberall häufig. Erster Gesang: 15. 3. 1915, 23. 3. 1916, 28. 3. 1917, 20. 3. 1918, 22. 3. 1919, 8. 3. 1920, 10. 3. 1921, 15. 3. 1922, 2. 3. 1923, 22. 3. 1924, 18. 3. 1925, 10. 3. 1926, 8. 3. 1927.

22. *Fringilla montifringilla*. L. Bergfink. Fast in jedem Winter beobachtet.

23. *Passer domestica domestica*. L. Haussperling und

24. *Passer montana montana*. L. Feldsperling. Der Feldsperling häufiger als der Haussperling.

25. *Emberiza calandra calandra*. L. Grauammer und

26. *Emberiza citrinella citrinella*. L. Goldammer. Beide Ammern hier häufig. Vom Grauammer werden leider in jedem Jahre zahlreiche Bruten beim Mähen der Grasgräben vernichtet.

27. *Emberiza hortulana hortulana*. L. Ortolan. Zu meiner Freude fand ich hier den Ortolan als sehr häufigen Brutvogel. Bestand in jedem Jahre fast gleich.

28. *Emberiza schoeniclus schoeniclus*. L. Rohrammer. Häufiger Brutvogel auf den Dämmen an der Ohre. An jedem Graben 1—2 Pärchen.

29. *Plectrophanes nivalis nivalis*. L. Schneeammer. Amtsgerichtsrat Alpers beobachtete am 2. 2. 1910 einen kleinen Schwarm.

30. *Galerida cristata cristata*. L. Haubenlerche. Zahlreicher Standvogel. Im Winter stets mehrere Pärchen auf meinen Futterplätzen.

31. *Lullula arborea*. L. Heidelerche. Die liebliche Heidelerche ist in den Kiefernwäldern recht zahlreich. Ueberall hört man ihren herrlichen Gesang.

32. *Alauda arvensis arvensis*. L. Feldlerche. Zahlreich vertreten. Leider werden in jedem Jahre zahlreiche Bruten beim Mähen der Wiesen vernichtet.

33. *Anthus campestris campestris*. L. Brachpieper. Sparsamer Brutvogel auf den Oedländereien. In jedem Jahre 2—3 Pärchen beobachtet.
34. *Anthus trivialis trivialis*. L. Baumpieper und
35. *Anthus pratensis*. L. Wiesenpieper. Häufige Brutvögel.
36. *Motacilla flava flava*. L. Gelbe Bachstelze. Sehr zahlreich in den Ohrewiesen.
37. *Motacilla cinerea cinerea*. Tunst. Graue Bachstelze. 1—3 Pärchen in jedem Jahre an der Ohre. Schon in den Jahren 1884—1892 von Forstmeister Uhde festgestellt.
38. *Motacilla alba alba*. L. Weiße Bachstelze. Häufiger Brutvogel. In jedem Jahre brütet ein Pärchen in den Holzdiemen auf meinem Hofe.
39. *Certhia familiaris macrodactyla*. Brehm. Langkralliger Baumläufer. Sowohl in den Mittelwäldern, wie in den Kiefernwaldungen sehr häufig.
40. *Certhia brachydactyla brachydactyla*. Brehm. Kurzkralliger Baumläufer. Ueberall in den zahlreichen Gärten. Ein Pärchen in jedem Jahre in meinem Garten. Auch hier sind die Eier stärker gefleckt als von Nr. 39, wie ich schon für Helmstedt und Bad Harzburg festgestellt habe. (Siehe die Arbeit von Rich. Schlegel in J. f. O. 1927. Heft 1, S. 51.)
41. *Sitta europaea caesia*. Wolf. Kleiber. Recht häufig in dem Laubholzwalde.
42. *Parus major major*. L. Kohlmeise,
43. *Parus caeruleus caeruleus*. L. Blaumeise,
44. *Parus ater ater*. L. Tannenmeise,
45. *Parus cristatus mitratus*. Brehm. Haubenmeise und
46. *Parus palustris communis*. Baldenst. Deutsche Sumpfmeise. Sämtliche Meisen hier recht häufig. Auffallend häufig kommen in den zahlreichen Kiefernwaldungen Tannen- und Haubenmeise vor.
47. *Parus atricapillus salicarius*. Brehm. Deutsche Weidenmeise. Bisher nur einige Male im Herbst in den Mittelwäldern sicher beobachtet (1. 9. 1914 2 Stück; 18. 10. 1917 1 Stück mit anderen Meisen zusammen; 19. 9. 1921 2 Stück). Hoffentlich kann ich bald den Beweis für das Brüten dieser Meise bringen.
48. *Aegithalos caudatus caudatus*. L. Weißköpfige Schwanzmeise und
49. *Aegithalos caudatus europaeus*. Herm. Bindenschwanzmeise. Beide Formen hier beobachtet. Zur Brutzeit aber nur Nr. 49. Von Nr. 48 in dem strengen Winter 1916/17 zahlreiche Stücke beobachtet.
50. *Regulus regulus regulus*. L. Gelbköpfiges Goldhähnchen und
51. *Regulus ignicapilla ignicapilla*. Temm. Feuerköpfiges Goldhähnchen. Beide Arten hier beobachtet. Nr. 51 bedeutend seltener. Am 14. 9. 1919 5 Stück von Nr. 50 in meinem Garten in Calvörde.

52. *Lanius minor*. Gm. Grauer Würger. Einmal im Sommer 1919 ein Pärchen oft an der Straße Calvörde-Zobbenitz beobachtet. Nest nicht gefunden, stand wohl in dem angrenzenden Forstorte Rohrberg.

53. *Lanius excubitor excubitor*. L. Raubwürger. Ich schätze den Bestand an Brutvögeln auf 6—8 Pärchen. 25. 1. 26 ein Männchen erlegt, welches auf meinem Futterplatze im Garten einen Grünling geschlagen hatte.

54. *Lanius senator senator*. L. Rotköpfiger Würger. Bis 1890 regelmäßiger, wenn auch sparsamer Brutvogel. — Ich habe nur einmal, am 16. Juni 1919, ein Männchen in der Nähe des Drömlings beobachtet. Ich bin dann in den nächsten 14 Tagen noch zweimal an der Stelle gewesen, ohne das Stück wieder zu sehen.

55. *Lanius collurio*. L. Rotrückiger Würger. Auffallenderweise hier in jedem Jahre nur 2—4 Pärchen festgestellt. In der Umgebung von Helmstedt und Bad Harzburg außerordentlich häufig.

56. *Bombycilla garrulus garrulus*. L. Seidenschwanz. Winter 1913/14 wurden bei Born 2 Stück erlegt. Am 12. 2. 1919 war ein Schwarm von etwa 30 Stück in einem Nachbargarten. Winter 1921/22 im Forstorte Schierholz vom November bis Februar Schwarm von etwa 20 Stück oft beobachtet.

57. *Muscicapa striata striata*. Pall. Grauer Fliegenschnäpper. Häufiger Brutvogel. In den Nistkästen, die ich auf dem Forstamtsgehöft aufgehängt habe, brüten in jedem Jahre 2—3 Pärchen.

Ankunft: 30. 4. 1914, 1. 5. 1915, 2. 5. 1916, 10. 5. 1917, 6. 5. 1918, 10. 5. 1919, 2. 5. 1920, 10. 5. 1921, 3. 5. 1922, 4. 5. 1923, 12. 5. 1924, 5. 5. 1925, 6. 5. 1926, 8. 5. 1927.

58. *Muscicapa hypoleuca hypoleuca*. Pall. Trauerfliegenfänger. Einer der häufigsten Brutvögel im Forstamtsbezirke. In den Kiefernwaldungen sind zahlreiche Meisen-Nistkästen aufgehängt, deren Eingänge durch Spechte oder Eichhörnchen erweitert sind. Fast in jedem Nistkasten brütet ein Pärchen. Ein Pärchen in jedem Jahre in meinem Garten in einem deckellosen Meisenkasten. Hat bei Hundisburg in den letzten Jahren sehr abgenommen.

59. *Phylloscopus collybita collybita*. Vieill. Weidenlaubsänger,

60. *Phylloscopus trochilus trochilus*. L. Fitislaubsänger und

61. *Phylloscopus sibilatrix sibilatrix*. Bechst. Waldlaubsänger. Der Fitislaubsänger kommt hier am häufigsten vor, während der Waldlaubsänger die seltenste Art ist. Letzteres hauptsächlich an Stellen, wo der Mittelwald schon einen hochwaldartigen Charakter hat. Der Lieblingsbaum des Waldlaubsängers, die Rotbuche, kommt hier nur in wenigen Exemplaren vor.

62. *Locustella naevia naevia*. Bodd. Heuschreckensänger. Recht häufiger Brutvogel in den feuchten Mittelwaldwäldchen. Verschiedene Gelege erhielt ich, die beim Mähen der Wiesen und Grasflächen ausgemäht waren.

63. *Acrocephalus arundinaceus arundinaceus*. L. Rohrdrossel. Nur einmal, im Juni 1922, hörte ich ein einzelnes Männchen in einer kleinen Rohrpartie an der Ohre. Später nicht wieder gehört.

64. *Acrocephalus scirpaceus scirpaceus*. Herm. Teichrohrsänger. Brutvogel in wenigen Exemplaren am Forstorte Rohrberg und auf den Dämmen an der Ohre.

65. *Acrocephalus palustris*. Bechst. Sumpfrohrsänger. Ueberall an passenden Stellen. Mehrere Pärchen brüten auch in jedem Jahre in den Getreidefeldern.

66. *Acrocephalus schoenobaenus*. L. Schilfrohrsänger. Ganz außerordentlich häufiger Brutvogel auf den Dämmen.

67. *Hippolais icterina*. Vieill. Gartensänger. Ueberall in den Gärten der Ortschaften. In meinem Garten in jedem Jahre 2 Pärchen. Ankunft: 13. 5. 1913, 7. 5. 1914, 11. 5. 1915, 13. 5. 1916, 16. 5. 1917, 9. 5. 1918, 19. 5. 1919, 10. 5. 1920, 17. 5. 1921, 16. 5. 1922, 13. 5. 1923, 14. 5. 1924, 14. 5. 1925, 9. 5. 1926 und 11. 5. 1927.

68. *Sylvia nisoria nisoria*. Bechst. Sperbergrasmücke. In jedem Jahre 1—3 Brutpärchen im Forstorte Rohrberg (Mittelwald).

69. *Sylvia borin borin*. Bodd. Gartengrasmücke,

70. *Sylvia atricapilla atricapilla*. L. Mönchgrasmücke,

71. *Sylvia communis communis*. Lath. Dorngrasmücke und

72. *Sylvia curruca curruca*. L. Zaungrasmücke. Ueberall an passenden Stellen als Brutvogel. In den Nestern der Garten- und Mönchsgrasmücke häufig Kuckuckseier gefunden. Die genauen Ankunftsdaten der Zaungrasmücke konnte ich in meinem Garten feststellen: 26. 4. 1913, 14. 4. 1914, 26. 4. 1915, 20. 4. 1916, 2. 5. 1917 (nach dem strengen Winter), 15. 4. 1918, 16. 4. 1919, 16. 4. 1920, 13. 4. 1921, 15. 4. 1922, 20. 4. 1923, 29. 4. 1924, 8. 4. 1925, 9. 4. 1926, 10. 4. 1927.

73. *Turdus pilaris*. L. Wachholderdrossel. Regelmäßiger Durchzugsvogel; als Brutvogel bisher nicht festgestellt.

74. *Turdus viscivorus viscivorus*. L. Misteldrossel. In den Kiefernwaldungen häufiger Brutvogel; in den Mittelwäldern nur wenige Pärchen.

75. *Turdus philomelos philomelos*. Brehm. Singdrossel. Sehr häufiger Brutvogel; am zahlreichsten im Mittelwalde.

76. *Turdus musicus*. L. Weindrossel. Regelmäßiger Durchzugsvogel, oft in gewaltigen Schwärmen.

77. *Turdus torquatus torquatus*. L. Ringdrossel. Durchzugsvogel; wurde früher häufig in Dohnenstegen gefangen.
78. *Turdus torquatus alpestris*. Brehm. Alpenamsel. Am 6. Mai 1921 wurde mir ein verendetes Männchen gebracht, das mit einer starken Verletzung am Halse unter einer Telegraphenleitung gefunden wurde. In den Calvörder Bergen wollen Waldarbeiter im Sommer Ringdrosseln gesehen haben. Ich habe trotz größter Aufmerksamkeit noch kein Stück im Sommer beobachtet.
79. *Turdus merula merula*. L. Amsel. Ueberall sehr häufiger Brutvogel. Am 16. 5. 1917 fand ich im Forstorte Isernhagen ein Nest mit vier Eiern direkt auf der Erde unter einem Farrenkrautbüschel mitten in einem etwa 15jährigen Fichtenbestande, welcher zahlreiche gute Nistgelegenheiten bot.
80. *Saxicola oenanthe oenanthe*. L. Grauer Steinschmätzer. Einige Pärchen brüten regelmäßig im Bezirke.
81. *Saxicola rubetra rubetra*. L. Braunkehliger Wiesenschmätzer. Sehr häufiger Brutvogel in den Ohrewiesen.
82. *Saxicola torquata rubicola*. L. Schwarzkehliger Wiesenschmätzer. In den Kiefernkulturen der Calvörder Berge in jedem Jahre 1—2 Pärchen während der Brutzeit beobachtet. Nest nicht gefunden.
83. *Phoenicurus phoenicurus phoenicurus*. L. Gartenrotschwanz.
84. *Phoenicurus ochruros gibraltariensis*. Gm. Hausrotschwanz. Häufige Brutvögel. Vom Hausrotschwanz konnte ich die genauen Ankunftsdaten feststellen. 19. 3. 1913, 24. 3. 1914, 23. 3. 1915, 26. 3. 1916, 26. 3. 1917, 28. 3. 1918, 7. 3. 1919, 10. 3. 1920, 2. 3. 1921, 10. 3. 1922, 22. 3. 1923, 15. 3. 1924, 10. 3. 1925, 15. 3. 1926, 12. 3. 1927.
85. *Luscinia megarhynchos megarhynchos*. Brehm. Nachtigall. Noch recht häufig in den Gärten und in den Mittelwäldern. 1912, 1915, 1918 und 1921 ein Pärchen in meinem Garten. Erster Gesang: 25. 4. 1913, 23. 4. 1914, 20. 4. 1915, 29. 4. 1916, 2. 5. 1917, 27. 4. 1918, 16. 4. 1919, 18. 4. 1920, 30. 4. 1921, 16. 4. 1922, 25. 4. 1923, 27. 4. 1924, 7. 5. 1925, 17. 4. 1926 und 30. 4. 1927.
86. *Luscinia suecica cyanecula*. Wolf. Weißsterniges Blaukehlchen. Brutvogel in einigen Pärchen an den Gräben auf den Dämmen, wo ich oft dem herrlichen Gesange lauschen konnte.
87. *Erithacus rubecula rubecula*. L. Rotkehlchen. Häufiger Brutvogel. Stets 1—3 überwinterte Stücke in meinem Garten.
88. *Prunella modularis modularis*. L. Heckenbraunelle. Besonders häufig in Nadelholzteilen. Winter 1914 und 1921 ein Stück auf meinen Futterplätzen.

89. *Troglodytes troglodytes troglodytes*. L. Zaunkönig. Ueberall, auch in den reinen Kiefernwaldungen sehr häufig.

90. *Cinclus cinclus aquaticus*. Bechst. Wasserschmätzer. In jedem Jahre 1—2 Pärchen an der Ohre beobachtet.

91. *Hirundo rustica rustica*. L. Rauchschwalbe und

92. *Delichon urbica urbica*. L. Mehlschwalbe. Im Bezirke noch recht häufig. Eine kleine Kolonie der Mehlschwalbe beim Forstamte. Die Nester befinden sich etwa 3 m hoch unter dem unteren Ziegelbehang der Fenster des ersten Stockwerkes.

93. *Riparia riparia riparia*. L. Uferschwalbe. Im Bezirke nur zwei kleine Kolonien (10—20 Pärchen).

94. *Apus apus apus*. L. Mauersegler. Brütet in allen Ortschaften. In jedem Jahre häufiger werdend. Vertreibt oft die Staare aus den Nistkästen. Hier bisher nur beobachtet, so lange noch Staareneier im Neste lagen. Die Eier werden aus dem Neste entfernt und liegen unten am Rande des Nistkastens. Ankunftszeiten: 9. 5. 1913, 28. 4. 1914, 1. 5. 1915, 22. 4. 1916, 2. 5. 1917, 3. 5. 1918, 2. 5. 1919, 1. 5. 1920, 6. 5. 1921, 4. 5. 1922, 2. 5. 1923, 6. 5. 1924, 2. 5. 1925, 3. 5. 1926, 2. 5. 1927.

95. *Caprimulgus europaeus europaeus*. L. Ziegenmelker. Ganz außerordentlich häufiger Sommervogel in den Kiefernwäldern; einzelne Pärchen aber auch in den Mittelwäldern. Wenn man abends auf den Hochsitzen sich befindet, setzt sich der Vogel oft auf die Armstützen und schnarrt in ca. 1 m Entfernung sein Lied, dabei fortwährend mit den Flügeln zuckend. Sehr oft beobachtete ich im Juli und August die ganze Familie. Ein alter Vogel suchte mich dann aber von den Jungen fortzulocken, indem er im grellsten Sonnenscheine direkt vor meinen Füßen lautschreiend aufflog. Wenn er mich dann etwa 150 m fortgelockt hatte (ich tat ihm natürlich jedes Mal den Gefallen), flog er laut rufend nach seinen Jungen zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Ornithologische Monatschrift.

Herausgegeben vom

Deutschen Vereine zum Schutze der Vogelwelt e. V.

Zugleich Mitteilungen des Vereins Jordsand (E. V.).

Begründet unter Leitung von E. v. Schlechtendal,

fortgesetzt unter Leitung von W. Thienemann und K. Th. Liebe.

Ordentl. Mitglieder d. Deutschen Vereins z. Schutze d. Vogelwelt zahlen ein Eintrittsgeld v. 1 M. u. einen Jahresbeitrag von 6 M. und erhalten dafür in Deutschland u. Oesterreich-Ungarn die Monatschrift postfrei zugesandt. Von Ausländern ist der Betrag in ausländischer Währung ohne Rücksicht auf die Valuta zu entrichten.

Schriftleitung:

Prof. Dr. Carl R. Henricke
in Gera.

Anzeigen für die Ornithologische Monatschrift wird, jederzeit angenommen. Die einspalt. Petitzeile oder deren Raum wird mit 25 Pf. berechnet. Bei mehrmal. Wiederholungen entsprechender Rabatt. Zahlungen werden auf das Postscheckkonto der Geraer Verlagsanstalt und Druckerei in Gera No. 149 71 Amt Erfurt erbeten.

Druck und Verlag der Geraer Verlagsanstalt und Druckerei in Gera.

Preis des Jahrgangs 7 Mark in Deutschland, im Auslande 10 Goldmark.

Nachdruck nur mit Genehmigung gestattet.

III. Jahrgang.

August 1927.

No. 8.

Die Vogelwelt des Amtsgerichtsbezirks Calvörde.

Von Forstmeister Menzel in Calvörde.

(Fortsetzung und Schluß.)

96. *Upupa epops epops*. L. Wiedehopf. Soll früher häufig vorgekommen sein. Jetzt noch 6—8 Pärchen, besonders in der Nähe der Schweineweiden der hiesigen Ortschaften. Auffällenderweise brütet auch in jedem Jahre ein Pärchen in dem reinen Kiefernwalde der Calvörder Berge.

97. *Coracias garrulus garrulus*. L. Blaurake. Hat bis 1890 in mehreren Pärchen im Forstbegange Born an der Letzlinger Heide (hier heute noch Brutvogel) gebrütet. Als die alten Kiefernbestände abgetrieben waren, verschwand auch die herrliche Blaurake. Ein einzelnes Stück beobachtete ich am 3. 6. 1918 im Begange Born. 1925 bis 1927 hat zu meiner Freude ein Paar im Mittelwalde an der Ohre gebrütet.

98. *Alcedo atthis ispida*. L. Eisvogel. Heute noch in 2—3 Pärchen an der Ohre. Soll früher häufiger vorhanden gewesen sein.

99. *Picus viridis virescens*. Brehm. Grünspecht und

100. *Picus canus canus*. Gm. Grauspecht. Der Grünspecht ist hier noch recht häufig, während der Grauspecht in den Mittelwäldern nur in 4—6 Paaren vorkommt.

101. *Dryobates major pinetorum*. Brehm. Großer Buntspecht,

102. *Dryobates minor hortorum*. Brehm. Kleinspecht und

103. *Dryobates medius medius*. L. Mittelspecht. Recht häufig ist der große Buntspecht. Etwas weniger häufig ist der Mittelspecht; bisher nur im Mittelwalde beobachtet. Im Frühjahr hört man oft seinen so kläglich klingenden Paarungsruf. Am seltensten ist der Kleinspecht; hauptsächlich

in Gärten der Ortschaften (ein Pärchen in jedem Jahre im Forstamtsgarten), aber auch in den Mittelwäldern. Amtsgerichtsrat Alpers hatte einmal das seltene Glück, im Forstorte Schierholz an einer starken Eiche zu gleicher Zeit alle drei Buntspechtarten beobachten zu können.

104. *Dryocopus martius martius*. L. Schwarzspecht. Den Bestand schätze ich auf mindestens 10 Pärchen. Seine Bruthöhlen werden häufig von Hohltauben angenommen.

105. *Jynx torquilla torquilla*. L. Wendehals. Ueberall vorkommend. Ein Pärchen in meinem Garten. Ankunft: 10. 5. 1915, 6. 5. 1916, 2. 5. 1917, 29. 4. 1918, 26. 4. 1919, 25. 4. 1920, 24. 4. 1921, 15. 4. 1922, 4. 5. 1923, 2. 5. 1924, 26. 4. 1925, 28. 4. 1926, 25. 4. 1927.

106. *Cuculus canorus canorus*. L. Kuckuck. In den an Singvögeln sehr reichen Mittelwäldern und auf den Dämmen außerordentlich zahlreich, aber auch in den Kiefernwäldern überall vorkommend. Bisher wurde die Eiablage bei folgenden Vogelarten beobachtet: Am häufigsten bei der Mönch- und Gartengrasmücke, außerdem wurden Eier oder junge Kuckucke in den Nestern des Baumpiepers, der weißen Bachstelze, des Fitislaubsängers, des Schilfrohrwürgers, der Zaungrasmücke, des braunkehligen Wiesenschmätzers, des Rotkehlchens und des Zaunkönigs aufgefunden.

Am 6. 10. 1915 erlegte ich ein junges Weibchen mit einer alten Wunde an der linken Brustseite. Durch die Wunde war der Vogel wohl am Fortziehen behindert.

107. *Asio otus otus*. L. Waldohreule. Noch recht häufiger Brutvogel im Gebiete; besonders in den vielen kleinen Feldhölzern.

108. *Asio flammeus flammeus*. Pontopp. Sumpfohreule. Trotzdem ich noch keinen sicheren Beweis erbringen kann, bin ich doch fest überzeugt, daß diese Eule in den Sumpfgenden des Drömlings brütet. Ich habe diese Art dort im Mai bis August beobachtet.

109. *Athene noctua noctua*. Scop. Steinkauz. Kommt überall in den Gärten der hiesigen Ortschaften vor. In den Stallungen des Forstamts und der hiesigen Försterei brütet in jedem Jahre ein Pärchen. Am 17. 5. 1922 beobachtete ich ein Stück auf der Landstraße am hellen Tage, eifrig nach Insekten haschend.

110. *Strix aluco aluco*. L. Waldkauz. Die häufigste Eule in hiesiger Gegend. Ein Pärchen brütet in einer Birke, die zwei alte Schwarzspechtlöcher enthält. Klopft man unten an den Stamm, so erscheint die Eule zuerst an dem unteren Loche, um nach der Ursache der Störung zu sehen, klopft man weiter, so verläßt der Kauz durch das obere größere Loch den Horstbaum. Am 5. 10. 1915 fing ein Waldarbeiter in meiner Gegenwart einen Waldkauz, welcher auf dem unteren Aste eines kleinen

Baumes saß. Der Waldarbeiter schlug kräftig mit dem Beile an den Stamm, worauf der Vogel schlaftrunken zur Erde fiel und ergriffen werden konnte. Da eine Verletzung nicht festzustellen war, ließ ich den Vogel sofort wieder fliegen.

111. *Tyto alba guttata*. Brehm. Schleiereule. Auch diese Eule ist in der hiesigen Gegend noch recht häufig. Am 20. 12. 1914 beobachtete ich ein Stück mitten im Walde in einem kleinen Kiefernhorste.

112. *Falco peregrinus peregrinus*. Tem. Wanderfalk. Brütet in jedem Jahre in den Calvörder Bergen. Da das Pärchen nie gestört wurde, ist es nicht scheu und läßt sich leicht am Horste beobachten. Oft habe ich mich an den herrlichen Flugspielen erfreut. — Am 19. 6. 1917 enthielt der Horst vier flügge Junge. Ein junges Weibchen war aus dem Horste gefallen. Das Stück befindet sich jetzt in der Sammlung des Herrn von Nathusius (Hundisberg). Der Horst steht hier stets auf Kiefern. — Zur Zugzeit oft Wanderfalken im Bezirke beobachtet.

113. *Falco subbutea subbuteo*. L. Baumfalk. Im Bezirke etwa vier oder fünf Brutpaare.

114. *Falco columbarius aesalon*. Tunst. Merlinfalk. Verschiedentlich in den Feldmarken Jeseritz, Uthmöden und Calvörde auf dem Durchzuge erlegt.

115. *Falco tinnunculus tinnunculus*. L. Turmfalk. Etwa 15 bis 20 Pärchen brüten im Bezirke.

116. *Aquila pomarina pomarina*. Brehm. Schreiadler. Seit 1916 in jedem Jahre ein Brutpärchen in den Mittelwäldern an der Ohre. Horst wird natürlich streng geschont. Am 13. 6. 1924 fand mein Kutscher auf einer kleinen Wiese (etwa 200 m vom Horstbaume entfernt) ein verlegtes Ei des Schreiadlers.

117. *Buteo buteo buteo*. L. Mäusebussard. Noch recht häufiger Brutvogel, da der Vogel von den Jägern, die die Nützlichkeit des Bussards kennen, nicht erlegt wird. Im Forstamtsbezirke wird natürlich überhaupt kein Mäusebussard abgeschossen.

118. *Buteo lagopus lagopus*. Brünn. Raufußbussard. Fast in jedem Winter beobachtet.

119. *Circus aeruginosus aeruginosus*. L. Rohrweihe. Seltener Durchzugsvogel. Vor etwa 14 Jahren wurde ein altes Männchen an der Ohre erlegt.

120. *Circus cyaneus cyaneus*. L. Kornweihe. Ein oder zwei Brutpärchen in den Wiesen an der Ohre. Ein 1880 bei Uthmöden gefundenes Gelege von fünf Eiern befindet sich in meiner Sammlung.

121. *Circus pygargus*. L. Wiesenweihe. Obgleich ein Horst noch nicht gefunden wurde, glaube ich fest, daß wenigstens ein Pärchen hier brütet.
122. *Accipiter gentilis gallinarum*. Brehm. Hühnerhabicht. Im Bezirk mindestens drei Brutpaare. Im Forstorte Altegehege befinden sich drei Horste, die abwechselnd benutzt werden. Nur in den Jahren 1916 und 1917 wurde derselbe Horst benutzt. 1915 ließ ich einen sehr niedrigen Horst täglich untersuchen, als er Junge enthielt. Einmal fanden wir eine Ringeltaube, sonst nur Eichhörnchen, zahlreiche wilde Kaninchen, Rabenkrähen und Eichelhäher.
123. *Accipiter nisus nisus*. L. Sperber. Noch recht häufig im Bezirke. In den Ortschaften den Sperber oft auf der Jagd nach Sperlingen beobachtet. Am 27. 4. 1915 fand ich in meinem Garten ein verendetes Männchen ohne jede Verletzung.
124. *Milvus milvus milvus*. L. Gabelweihe. Brütet hier noch in zwei oder drei Pärchen; soll früher häufiger gewesen sein.
125. *Milvus migrans migrans*. Bodd. Schwarzer Milan. Zu meiner großen Freude brütet seit 1917 ein Pärchen im Forstorte Schierholz an der Ohre.
126. *Haliaetus albicilla*. L. Seeadler. Am 2. 12. 1921 wurde ein altes Männchen im nahen Zillbeck in einer Fuchsfalle gefangen; jetzt in der Sammlung von Nathusius.
127. *Pernis apivorus apivorus*. L. Wespenbussard. Kommt hier als recht häufiger Brutvogel vor. Ich schätze den Bestand im Forstamtsbezirk auf 10 bis 12 Pärchen.
128. *Pandion haliaetus haliaetus*. L. Fischadler. Durchzugsvogel. Am 31. 5. 1919 beobachtete ich zusammen mit dem Kreisdirektor Dr. Blasius, dem Sohn des Professors R. Blasius, in den Calvörder Bergen längere Zeit ein Stück; ferner am 22. 5. 1921 einen Fischadler im Forstorte Schwaleckenschwanz an der Ohre. Außerdem habe ich den Fischadler auf dem großen Teiche bei Flechtingen einige Male gesehen. Vielleicht in der Nähe ein bewohnter Horst.
129. *Ciconia ciconia ciconia*. L. Weißer Storch. Ein Brutpaar in den Ortschaften Calvörde, Velsdorf, Jeseritz, Berenbrok, Lössewitz, Zobbenitz und Uthmöden. Früher bedeutend häufiger. In Berenbrok vor etwa sechzehn Jahren noch sieben Pärchen, auf dem Baars'schen Grundstücke sogar zwei Paare. Durch Zufall erfuhr ich März 1915, daß früher auf der Scheune des Forstamtsgehöfts stets ein Horst gewesen wäre. Leider hatte den Horst einer meiner Amtsvorgänger entfernen lassen. Ich ließ sofort ein Rad auf dem Scheunendache anbringen. In jedem Jahre versuchte nun ein Pärchen, sich bei mir anzusiedeln, wurde aber stets von dem alten Paare hier ver-

trieben. Ich konnte von meinem Fenster aus die interessanten Kämpfe beobachten. Frühjahr 1922 kam das Haus, auf dessen Schornsteine bisher das Calvörder Paar gebrütet hatte, in andere Hände. Der neue Besitzer baute das Haus aus. Ich ließ den alten Horst mit vieler Mühe auf das Rad meiner Scheune bringen. Als das alte Pärchen zurückkam, wurde nicht der Horst auf meiner Scheune bezogen, sondern auf dem kahlen Schornsteine ein kleiner neuer Horst angelegt. Da der Umbau des Hauses sich verzögerte, fing das Paar auf dem neuen Horste mit Brüten an. Am 25. 4. 1922 kam plötzlich ein fremder Storch; es entspann sich ein heftiger Kampf, bei dem die Eier (ein Ei blieb in der Dachrinne liegen und befindet sich jetzt in meiner Sammlung) herausfielen und der leicht gebaute Horst zerstört wurde. Seitdem habe ich keinen Storch an der alten Horststelle wieder beobachtet. Am 3. Mai kam dann ein einzelner Storch auf meinen Horst und fing an zu bauen. Er blieb bis Ende Juni allein, dann fand sich ein zweiter Storch dazu. Zum Brüten kam es natürlich nicht mehr, da die Jahreszeit zu weit fortgeschritten war. Frühjahr 1923 wartete ich dann mit meiner ornithologisch auch sehr interessierten Frau täglich auf unser Paar. Endlich, am 15. April, morgens 8¼ Uhr, große Freude auf dem Forstamte. Ich sah zufällig, wie der Storch sich auf dem Horste niederließ. Am 25. April kam der zweite Storch an. Wir hatten endlich die große Freude, das Brüten und das Aufziehen der Jungen aus nächster Nähe beobachten zu können. Interessant war die Beobachtung der Begattung. Das Männchen flog auf den Rücken des Weibchens (welches mit ausgebreiteten Flügeln das Gleichgewicht zu halten suchte) und unter deutlich vernehmbaren zischenden Lauten wurde die Begattung vollzogen. Am 16. Juli, mittags 1 Uhr, teilte mir mein Nachbar mit, daß einer meiner jungen Störche in seinen Garten geflogen sei. Wir fingen den Jungvogel und ließen ihn auf meinem großen Hofe frei. Er putzte in aller Ruhe sein Gefieder, marschierte gemütlich zwischen dem Hühnervolke umher und flog nach kurzer Zeit auf den Horst zurück. Am 31. 8. flogen zwei Junge fort; das kleinste Junge blieb noch drei Tage im Horste, sorgsam von einem alten Vogel gefüttert.

Sehr oft kamen im Laufe des Sommers fremde Störche (einzelne Stücke und Paare) und versuchten, unser Paar zu vertreiben. Die fremden Störche wurden stets vertrieben; wobei die Einwohner des Forstamts tüchtig mithalfen. Am 24. 8. kam abends plötzlich eine zweite Storchfamilie (zwei alte und drei junge Vögel) auf das Scheunendach und blieb bis zum Morgen dort. Beide Familien verbrachten die Nacht ruhig ohne gegenseitige Störung.

Folgende Beobachtung möchte ich hier noch anführen. Am 2. Mai 1919 erschien plötzlich auf dem früheren alten Horste im Orte ein fremder Storch.

Es entspann sich ein heftiger Kampf, wobei der fremde Storch beim Abstürzen die elektrische Lichtleitung herunterriß, die sich auf die in der Straße befindliche Hauptleitung legte und Kurzschluß hervorrief. Der fremde Storch lag arg verbrannt verendet auf der Straße.

1924. Am 1. April, morgens 8 Uhr, stand plötzlich das Weibchen, laut klappernd, auf dem Horste. Am 3. April, nachmittags 5 Uhr, erschien das Männchen. Vom 8. April ab war das Männchen verschwunden, nur das Weibchen blieb hier. Am 14. April kam ein fremder Storch, vertrieb das Weibchen, nahm ein Ei in den Schnabel (deutlich beobachtet) und warf das Ei in den Garten. Später kam mein Weibchen zurück, vertrieb den fremden Storch und warf ebenfalls die Eier hinaus. So ging es abwechselnd weiter. Im Laufe des Sommers wurden acht Eier hinausgeworfen, ein neuntes Ei blieb am Horstrande hängen und wurde von einem Waldarbeiter heruntergeholt. Zuletzt war mein Weibchen allein auf dem Horste. Am 2. September zog dann der Storch fort.

1925. Am 28. 3. kam das Pärchen an, am 31. 3. nur noch das Weibchen, nachdem das Männchen in der Nachbarschaft von einem Schießer in gemeiner Weise gemordet war. Das Weibchen blieb allein, zuletzt 5. 8., auf dem Horste.

1926. Am 20. 4. kam das einzelne Weibchen zurück; am 26. 4. plötzlich ein Pärchen. Leider nicht gebrütet, aber oft den Horst besucht; zuletzt 28. 7.

Bis 15. 5. 1927 kein Storch auf dem Forstamte gesehen; auch die Horste in den benachbarten preußischen Ortschaften Wieglitz und Böddensell sind in diesem Jahre nicht bezogen.

130. *Ciconia nigra*. L. Schwarzer Storch. Ein Paar brütet noch in dem nahen Drömling. Von dort stammen auch wohl die einzelnen Stücke, die im Sommer hier in den Mittelwäldern beobachtet wurden. Ich sah ein Stück am 18. August 1919.

131. *Ardea cinerea cinerea*. L. Grauer Fischreiher. Häufiger Gast an der Ohre. Fast in jedem Jahre werden einige Stücke erlegt. Ein einzelnes Pärchen brütet jedes Jahr unter meinem Schutze in den Mittelwäldern an der Ohre. Am 12. 7. 1918 zwei flügge Junge auf dem Horste, welche am anderen Tage ausgeflogen waren. Die nächste Kolonie befindet sich bei Dolle in der Lätzlinger Heide.

132. *Ixobrychus minutus minutus*. L. Zwergrohrdommel. Einige Male hier erlegt. Vielleicht auch Brutvogel auf den Dämmen an der Ohre, wo ich öfters abends den Paarungsruf hörte.

133. *Cynus cygnus*. L. Singschwan. Während des Monats Januar 1922 beobachtete ich und zahlreiche andere Einwohner zwei Singschwäne an

der Ohre. Die betreffenden Jagdbesitzer hätten gern die Schwäne abgeschossen, doch waren die Vögel zu vorsichtig.

134. *Cygnus olor*. Gm. Höckerschwan. Nach von Nathusius-Hundisburg wurde vor etwa 15 Jahren im Winter ein Stück an der Grenze des Gebietes (an der Ohre bei Neuhaldensleben) erlegt.

135. *Anser anser*. L. Graugans und

136. *Anser fabalis fabalis* Lath. Saatgans. Regelmäßige Durchzugsvögel. Sehr oft wurden Stücke erlegt. Am 12. 2. 1917 fünf Saatgänse bei Lössewitz.

137. *Anas platyrhynchos platyrhynchos*. L. Märzente. Regelmäßiger Brutvogel in mehreren Pärchen in den hiesigen Mittelwäldern. Oft werden sehr kleine Wasserlöcher benutzt, die durch Ausheben von Erde für Wegebauten entstanden sind. 10. 4. 1914 Gelege von sieben Eiern, die Jungen waren am 22. 4. ausgekommen. Am 10. 5. 1925 (also recht spät) Nest mit acht hochbebrüteten Eiern, die auch sämtlich auskamen. Brütet oft sehr hoch in den Höhlungen der hiesigen alten Eichen. Winter 1917/18 wurde eine starke Eiche gefällt. In der Höhe von 18 m befand sich eine Höhlung, in welcher ein faules Entenei lag. Zur Zugzeit, besonders im Herbst Ketten bis zu 100 Stück beobachtet.

138. *Anas crecca crecca*. L. Krickente. Durchzugsvogel. In früheren Jahren brüteten stets einige Pärchen im Mittelwalde. Von 1910 bis 1924 kein Brutpaar beobachtet. Sommer 1924 will ein hiesiger Jäger, der ein ganz guter Vogelkenner ist, eine Familie auf der Ohre beobachtet haben.

139. *Anas querquedula*. L. Knäckente. In den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts wurde ein Stück bei Calvörde erlegt.

140. *Anas strepera*. L. Schnatterente. 1880 bis 1890 wurden einzelne Stücke hier erlegt.

141. *Anas penelope*. L. Pfeifente. Wurde einmal 1886 bei strengem Frostwetter an der Ohre bei Calvörde erlegt. Nach von Nathusius-Hundisburg wurden an der Grenze des Gebietes bei Flechtingen ein Stück am 25. 3. 1920 und ein Männchen im Uebergangskleide am 2. 9. 1920 erlegt.

142. *Anas acuta acuta*. L. Spießente. 1888 ein Stück im Herbst bei Calvörde erlegt. Winter 1913/14 ein Stück an der Grenze bei Neuhaldensleben.

143. *Spatula clypeata*. L. Löffelente. 1890 wurde ein junges Stück bei Calvörde erlegt. Nach von Nathusius-Hundisburg am 14. September 1918 ein Männchen an der Ohre bei Neuhaldensleben.

144. *Netta rufina*. Pall. Kolbenente. Nach von Nathusius wurde am 4. Februar 1920 ein Paar an der Grenze bei Flechtingen erlegt.

145. *Nyroca ferina ferina*. L. Tafelente. Seltener Durchzugsvogel. 1886 und 1895 wurde je ein Stück bei Calvörde erlegt; desgleichen Ende Oktober

1917 bei Neuhaldensleben. Am 18. 11. 1924 wurde ein Männchen an der Ohre bei Calvörde erlegt.

146. *Nyroca nyroca nyroca*. G. Goldenst. Moorente. Seltener Durchzugsvogel. 1880 bis 1890 einige Stücke bei Calvörde erlegt.

147. *Nyroca fuligula*. L. Reiherente und

148. *Nyroca marila marila*. L. Bergente. Von der Reiherente ist 1885 und von der Bergente 1886 im Nachwinter je ein Stück erlegt.

149. *Bucephala clangula clangula*. L. Schellente. 1886 und 1892 wurde je ein Stück bei Calvörde erlegt. Nach von Nathusius-Hundisburg wurde am 26. 2. 1920 ein Pärchen an der Grenze des Bezirks bei Flechtingen erlegt.

150. *Clangula hyemalis*. L. Eisente. 1886 wurde ein Stück im Nachwinter an der Ohre bei Calvörde erlegt.

151. *Oidemia fusca fusca*. L. Samtente. Nach von Nathusius-Hundisburg wurde Oktober 1918 und am 6. 11. 1925 an der Grenze auf der Ohre ein Stück erlegt.

152. *Oidemia nigra nigra*. L. Trauerente. Winter 1914 wurde ein Stück an der Ohre bei Uthmöden erlegt.

153. *Mergus merganser merganser*. L. Gänsesäger,

154. *Mergus serrator*. L. Mittlerer Säger und

155. *Mergus albellus*. L. Zwergsäger. Werden fast in jedem Winter, falls derselbe nicht zu milde ist, an der Ohre beobachtet. Oft sind Stücke erlegt. Besonders zahlreich in dem so außerordentlich strengen Winter 1916/17. (Vom Gänsesäger wurden mehrere Stücke erlegt; vom Mittleren Säger am 10. 2. 1917 ein Stück und vom Zwergsäger im Februar 1917 zwei prachtvolle Männchen.)

156. *Podiceps cristatus cristatus*. L. Haubensteiβfuß. Da größere Wasserflächen fehlen, nur Durchzugsvogel. 1890 und 1913 wurde je ein Stück erlegt.

157. *Podiceps griseigena griseigena*. Bodd. Rothalssteiβfuß. Oefters im Herbst an der Ohre beobachtet. Nach von Nathusius-Hundisburg wurde am 15. April 1920 bei Flechtingen ein Pärchen und November 1923 an der Ohre ein Weibchen erlegt.

158. *Podiceps ruficollis ruficollis*. Pall. Zwergsteiβfuß. Brutvogel auf der Ohre und auf den Gräben an den Dämmen. Im Herbst und Winter häufig auf der Ohre beobachtet (oft zehn bis zwölf Stücke zusammen).

159. *Colymbus arcticus arcticus*. L. Polartaucher. Nach von Nathusius-Hundisburg am 12. November 1912 an der Ohre bei Neuhaldensleben erlegt.

160. *Colymbus stellatus*. Pontopp. Nordseetaucher. Ein junges Exemplar wurde 1890 bei Uthmöden erlegt. Nach von Nathusius-Hundisburg erlegt an der Ohre bei Neuhaldensleben November 1911 und Oktober 1917.

161. *Columba oenas oenas*. L. Hohltaube. Diese liebliche Taube ist hier noch recht häufig, besonders zahlreich in den Mittelwäldern, wo noch zahlreiche alte Eichen mit Bruthöhlen vorhanden sind. Aber auch überall in den Kiefernwäldern, wo alte Schwarzspechtbruthöhlen benutzt werden.

162. *Columba palumbus palumbus*. L. Ringeltaube. Die hier am häufigsten vorkommende Wildtaube. Oft fand ich sehr niedrig stehende Nester in dem Unterholz der Mittelwälder.

163. *Streptopelia turtur turtur*. L. Turteltaube. Zahlreicher Brutvogel in den Nadelholzbeständen; in den Mittelwäldern nur wenige Brutpaare.

164. *Syrhaptes paradoxus*. Pall. Steppenhuhn. Frühjahr 1888, als die große Einwanderung des Steppenhuhnes in Deutschland stattfand, wurden in der Feldmark Calvörde 40 bis 60 Stück beobachtet, welche aber nach zwei bis drei Wochen wieder verschwunden waren. Anfang September bis 12. Dezember 1888 kamen in den Feldmarken Calvörde und Elsebeck acht Stück zur Beobachtung, von denen in Elsebeck zwei Stück erlegt wurden.

165. *Burhinus oedicnemus oedicnemus*. L. Triel. Regelmäßiger Brutvogel auf den sandigen Teilen der Feldmarken Calvörde, Zobbenitz und Uthmöden. Am 5. 6. 1917 erhielt ich ein frisches Ei aus der Feldmark Calvörde; das zweite Ei des Geleges wurde beim Hacken der Kartoffeln zertrümmert. In meiner Sammlung außerdem zwei Gelege, welche vor etwa 30 Jahren in der Feldmark Uthmöden gefunden wurden.

166. *Charadrius dubius curonicus*. Gm. Flußregenpfeifer. In jedem Jahre ein oder zwei Pärchen in der Nähe der Ohre während der Brutzeit beobachtet. Einen sicheren Nachweis für das Brüten konnte ich aber bisher nicht feststellen.

167. *Charadrius apricarius*. L. Goldregenpfeifer. Wurde verschiedentlich in der hiesigen Gegend erlegt, z. B. Herbst 1913 bei Uthwöden. Nach Aussagen alter Jäger soll er bis etwa 1910 in der Gegend gebrütet haben, wo heute noch der Große Brachvogel häufiger Brutvogel ist. Herbst 1925 wurde in der angrenzenden Gemeindejagd Wieglitz ein Männchen erlegt.

168. *Vanellus vanellus*. L. Kiebitz. Früher sehr häufig auf den Wiesen an der Ohre. Von 1890 bis 1917 immer seltener werdend. Zu meiner Freude kann ich aber seit 1917 eine ständige Zunahme feststellen. In den beiden Wintern 1914/15 und 1915/16 wurden auf der Feldmark Elsebeck regelmäßig vier Kiebitze beobachtet, welche nicht fortgezogen waren.

169. *Calidris alpina alpina* L. Alpenstrandläufer. Wurde 1888 bis 1900 einige Male während der Herbstzugszeit erlegt.

170. *Tringa totanus totanus*. L. Rotschenkel. Wurde öfters auf dem Durchzuge auf den Dämmen an Drömlingen erlegt. April 1914 auch bei Neuhaldensleben an der Ohre.

171. *Tringa ochropus*. L. Waldwasserläufer. Zu meiner großen Freude konnte ich in jedem Jahre zwei oder drei Paare in den Mittelwäldern an der Ohre und am Kahngraben feststellen. Am 18. 7. 1916 beobachtete ich am Kahngraben ein Paar mit vier Jungen. Professor Dr. R. Blasius kannte ihn noch nicht als sicheren braunschweigischen Brutvogel.

172. *Tringa hypoleucos*. L. Flußuferläufer. In jedem Jahre mehrere Pärchen an der Ohre beobachtet. Da auch ganze Familien gesehen wurden, hat die Art hier gebrütet.

173. *Limosa limosa limosa*. L. Uferschnepfe. 1912 wurde im Herbst ein Stück an der Ohre bei Calvörde erlegt.

174. *Numenius arquata arquata*. L. Großer Brachvogel. Zahlreicher Brutvogel in den Wiesen an der Ohre. In den Dörfern sieht man in den Stuben leider häufig die ausgeblasenen Eier an den Wänden hängen. Am 28. 4. 1916 konnte ich in der Feldmark Zobbenitz ein Gelege von vier Stück photographieren. Professor Dr. R. Blasius kannte ihn noch nicht als braunschweigischen Brutvogel, trotzdem er stets hier gebrütet hat.

175. *Scolopax rusticola rusticola*. L. Waldschnepfe. Häufiger Durchzugsvogel. Einige Pärchen brüten auch in jedem Jahre in den hiesigen Mittelwäldern. Da ich in jedem Jahre Anfang Juni die Balzflüge beobachten kann, bin ich der Ueberzeugung, daß hier die Waldschnepfe zweimal brütet.

176. *Capella gallinago gallinago*. L. Bekassine. Noch recht häufiger Brutvogel in den Ohrewiesen.

177. *Capella media* Lath. Große Sumpfschnepfe. Wurde verschiedentlich auf dem Herbstzuge erlegt.

178. *Lymnocyptes minimus*. Brünn. Kleine oder stumme Sumpfschnepfe. Wurde einige Male auf dem Durchzuge erlegt, zuletzt Herbst 1921.

179. *Haematopus ostralegus ostralegus*. L. Austernfischer. Erlegt am 2. 2. 1920 an der Grenze des Bezirks an der Ohre bei Neuwaldensleben, er hielt sich dort allein zwei bis drei Wochen auf (nach von Nathusius-Hundisburg).

180. *Chlidonias nigra nigra*. L. Trauerseeschwalbe. Am 3. 4. 1919 beobachtete ich einen Schwarm von zehn Stück auf den Dämmen an der Ohre. Am folgenden Tage waren die Vögel verschwunden.

181. *Sterna hirundo hirundo*. L. Flußseeschwalbe. Wurde in den letzten 20 Jahren zweimal hier erlegt. Im Frühjahr und Herbst verschiedentlich an der Ohre beobachtet. Nach von Nathusius-Hundisburg wurde am 21. September 1920 ein junges Exemplar bei Flechtingen erlegt.

182. *Larus argentatus argentatus*. Pontopp. Silbermöve. Am 17. 10. 1916 wurde ein junges Weibchen in der Feldmark Calvörde erlegt. Am 10. 10. 1917 überflog ein altes Exemplar sehr niedrig das Forstamtsgehöft.

183. *Larus ridibundus ridibundus*. L. Lachmöve. Wurde verschiedentlich in alten und jungen Stücken auf dem Durchzuge erlegt. Anfang Dezember 1926 hielt sich ein Schwarm von etwa 50 Stück mehrere Tage auf den überschwemmten Ohrewiesen auf.

184. *Otis tarda tarda*. L. Große Trappe. Früher häufiger, jetzt nur noch seltener Brutvogel. In den letzten Jahren noch einige Paare in den Feldmarken Calvörde, Velsdorf und in der angrenzenden preußischen Feldmark Mannhausen. 1913 Nest mit zwei Eiern in der Feldmark Velsdorf gefunden; die Jungen kamen aus. Ein Ei, etwa 1880 in der Feldmark Uthmöden gesammelt, in meiner Sammlung. — In jedem Jahre wurden im Herbst und Winter Schwärme von fünf bis zwölf Stück beobachtet. Am 2. 2. 1918 überflog ein altes Männchen meinen Garten. Am 2. 1. 1922 wurde ein Stück in der Feldmark Calvörde erlegt und ein Stück im Februar 1922 in der Feldmark Berenbrock lebendig gefangen.

185. *Megalornis grus grus*. L. Kranich. Regelmäßig auf dem Durchzuge. Am 20. 10. 1926 zogen ganz gewaltige Schwärme über Calvörde, in Summa mindestens 800 bis 900 Stück.

186. *Rallus aquaticus aquaticus*. L. Wasserralle. Ich vermute, daß einige Paare auf den Dämmen brüten, da ich dort zur Paarungszeit oft den Ruf gehört habe.

187. *Porzana porzana*. L. Tüpfelsumpfhuhn. Auch diese Art ist wohl Brutvogel auf den Dämmen und an der Ohre. Zur Paarungszeit oft den Ruf gehört.

188. *Crex crex*. L. Wachtelkönig. Häufiger Brutvogel in den Ohrewiesen.

189. *Gallinula chloropus chloropus*. L. Grünfüßiges Wasserhuhn. Regelmäßiger Brutvogel auf den kleinen Teichen. Am 4. 4. 1922 wurde mir ein altes Männchen gebracht, das an einem kleinen Graben bei Calvörde gefangen wurde. Da es ganz gesund war, ließ ich es am anderen Tage an der Ohre frei.

190. *Fulica atra atra*. L. Bläßhuhn. Hat einmal (1920) auf einem Graben an der Ohre gebrütet; sonst nur Durchzugsvogel. Nächster Brutplatz ist der große Teich bei Flechtingen.

191. *Lyrurus tetrix tetrix*. L. Birkhuhn. Früher recht häufig, jetzt nur noch einige Stücke in der Nähe des Drömlings. Zuletzt 1913 im Forstorte Rohrberg die Balz beobachtet. — Am 28. 4. 1918 wurde mir ein verlassenes Gelege von fünf Stück gebracht (Feldmark Calvörde).

192. *Perdix perdix perdix*. L. Rephuhn. Standvogel in sämtlichen Feldmarken. Am 20. 6. 1917 erhielt ich ein Gelege von zwölf stark bebrüteten Eiern. Das Nest wurde beim Wiesenmähen gefunden. Trotzdem die Leute

eine sehr große Grasfläche um das Nest herum stehen gelassen hatten, verließ der Vogel doch das Gelege.

193. *Coturnix coturnix coturnix*. L. Wachtel. Bis 1889 häufiger Brutvogel, dann immer seltener werdend. 1912 bis 1916 noch höchstens drei Brutpaare. In den Jahren 1917 und 1918 konnte ich eine auffallende Zunahme feststellen. Ueberall hörte man wieder den lieblichen Schlag der Wachtel. Seit 1922 scheint der Bestand wieder abzunehmen. Leider werden in jedem Jahre beim Mähen der Wiesen Gelege vernichtet. 1918 erhielt ich drei ausgemähte, verlassene Gelege. Ein Gelege enthielt neben zwölf normalen Eiern ein Spulei. Am 19. 6. 1917 erhielt ich ein verlegtes Ei.

194. *Phasianus colchicus colchicus*. L. Jagdfasan. In den Jahren 1909 bis 1912 wurden in der Feldmark Calvörde und Uthmöden Fasanen ausgesetzt, welche sich gut eingebürgert hatten. Von 1913 bis 1916 häufig den Balzruf gehört. Von 1916/17 wieder vollständig verschwunden. Vermutlich trägt der sehr strenge Winter 1916/17 die Schuld. Mai 1915 fand ich im Forstorte Rohrberg dicht an einem Wege ein Nest mit 19 Eiern, die sämtlich auskamen. Neben 16 normal gefärbten lagen drei vollständig weiße Eier.
